

# Correspondent

Erste  
Mittwoch, Freitag,  
Sonntag,  
mit Ausnahme der Feiertage.  
Jährlich 150 Nummern.

für

## Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten  
nehmen Bestellungen an.  
Preis  
vierteljährlich 1 Mk. 25 Pf.  
Inserate  
pro Spalte 25 Pf.

15. Jahrgang.

Sonntag, den 30. December 1877.

№ 150.

No. 1 des neuen Jahrganges erscheint Freitag, den 4. Januar.

### Abonnements-Einladung.

Mit Nummer 150 geht das 4. Quartal 1877 zu Ende, und ersuchen wir die Herren Abonnenten um baldige Bestellungen auf das 1. Quartal 1878, da nur auf Bestellung versandt wird. — Namentlich die Herren Post-Abonnenten wollen wir darauf aufmerksam machen, daß die Neubestellung auf der Post acht Tage vor Ablauf des Quartals erfolgen muß, widrigenfalls 10 Pf. für Nachbestellung bezahlt werden müssen, wenn das volle Quartal bezogen werden soll. Nachlieferungen an Postabonnenten von unserer Seite finden nicht statt, da wir stets nur volle Exemplare der Post abliefern.

Abonnements-Beträge sind pränumerando zu entrichten. Im Uebrigen verweisen wir auf die Bezugs- und Insertionsbedingungen.

Die Expedition.

### Verbandsnachrichten.

**Reisekasse.** Bericht pro October. Auf der Reise waren 453 Mitglieder, darunter 29 Drucker und 3 Gießer. Aus Condition kamen 100, aus dem Auslande 60; in Condition traten 72; in's Ausland reisten 34; bei 72 Mitgliedern hörte der Nachweis auf, 20 hielten sich nachweislich in der Heimat auf, 2 Mitglieder wurden ausgesetzt. — An Tagesgeltern wurden verausgabt: an vollem Reisegebe Mk. 4018.75, an abgestuften Mk. 1206; an Porto, Remuneration zc. Mk. 154.65, in Summa Mk. 5379.40.

**Quittung über Verbandsbeiträge.**  
Bis zum 22. December 1877 gingen ein:  
Ordentliche Beiträge und Reise-Unterstützungskasse.

<b>Erzgebirge.</b> 3. Qu. 1877. Summa Mk. 377.	
Ghemitz Mk. 254.—	Meerane Mk. 10.40.
Plauen 79.20.	Olbernhau 5.20.
Annaberg 7.60.	Nachzahlung zum 2. Qu.: 15.60.
Greiz 15.60.	Meerane Mk. 5.—
Im Rückstande befindlich: Crimmitschau.	
<b>Thüringen.</b> 3. Qu. 1877. Summa Mk. 417.70.	
Naumburg Mk. 62.40.	Weimar Mk. 64.80.
Jena 30.80.	Rudolstadt 40.—
Sondershausen 74.40.	Saalfeld 4.80.
Eisenach 20.80.	Erfurt 8.80.
Friedrichsroda 5.60.	Buttstädt 5.20.
Mühlhausen 5.20.	Nachzahlungen:
Langensalza 17.60.	Mühlhausen 4.—
Gotha 55.60.	Saalfeld 7.40.
Göburg 5.20.	Weimar 2.—
Hildburghausen 1.60.	Buttstädt 1.50.

Verichtigung. In Nr. 148 muß es unter Hessen heißen: Im Rückstande pro 3. Qu. (statt 2. Qu.) 1877 zc.

Für das Einigungsamt:  
Greiz, von 2 Nichtverb.-Mitgliedern Mk. —.50.

**Hessen.** Die noch mit Beiträgen pro 3. Qu. 1877 restirenden Orte werden um baldige Einsendung ersucht. — Die Beiträge sind behufs pünktlicher Geschäftsführung für jedes verfloßene Quartal bis ultimo des darauf folgenden Monats einzusenden (vergl. Verbandsstatut § 25).

**Mittelrhein.** Die verehrl. Bezirks- und Ortsvorstände sowie Kassirer werden um genaue Einhaltung des § 14 des Mittelrheinischen Gauerbands-Statuts höflich ersucht. Ebenso werden die vorgenannten Herren gebeten (um Verzögerungen zu vermeiden und Porto zu sparen), Reise-Legitimationsformulare und Statuten direct von der Verbandsleitung in Leipzig beziehen zu wollen, statt wie bisher vom Gauerortseher.

**Magdeburg.** Diejenigen Collegen in Magdeburg, welche früher dem Verbande angehört, aber aus irgend einem Grunde ausgetreten sind, und jetzt wieder beizutreten beabsichtigen, wollen sich behufs Auskunfts-ertheilung in dieser Angelegenheit persönlich oder schriftlich wenden an Ernst Otto, Emdorfer Str. 1.

**Nürnberg.** Vom 1. Januar 1878 wird an solche Collegen, welche wegen 280., resp. 180tägiger Reisebauer des Reisegebets verlustig sind, aus der hiesigen Ortskasse eine außerordentliche Unterstützung von Mk. 5, resp. 3 ausbezahlt. Die Auszahlstelle ist beim jeweiligen Reisekassenverwalter zu erfragen.

**Zur Aufnahme** haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigefügte Adresse zu richten):

In Hannover die Seker 1) Albert Wahnschaffe aus Braunschweig, ausgetreten dafelbst; war noch nicht beim Verbande; 2) Gustav Bornträger aus Grefeld; ausgetreten in Siegen am 1. Juli 1877; 3) Hermann Ralsch aus Berlin; bis 10. April 1876 in Hamburg beim Verbande, von da ab selbst Nachweis; 4) Arthur Eise aus Bunzlau; ausgetreten in Oberhausen im Juli 1876. — G. Klapproth, Calenbergerstraße 40.

### Inhalts-Verzeichniß 1877.

**Verbandsnachrichten.** Reise-Unterstützungskasse 4. 15. 22. 28. 39. 43. 49. 52. 58. 70. 71. 82. 96. 97. 98. 104. 10. 20. 37. 43. 50. Monatsberichte der Verbandsleitung 6. 30. 56. 88. 121. Einigungsamt 8. 17. 22. 33. 133. 45. Urabstimmung 10. 19. 30. Lehrlingswesen 12. 21. 31. 33. 49. 71. 84. Jwa- libentkaffe 23. 37. 70. 109. 32. 34. Verbandssteu- 33. 53. Centralrentenkasse 36. Verbandsstatuten 39. 47. 63. Gauerbands-Hauptbücher 17. 45. Agrar 63. Verbandsauschuß 78. Unterstützung, Höhe derselben 110. Verbandskasse 111. Kranken- und Begräbniskassen 140. 42. Erklärung gegen Blanke-Berlin 147. — Adressen-Verzeichniß, Verbands-Quittungen, Aufnahmegehe, Vierteljahrsberichte der Gauerbände, Nachrichten aus Gau-, Bezirks- und Ortsvereinen.

**Leitartikel.** Zum Jahreswechsel 1. Persönliche Freiheit 2. Eine Stimme aus Oesterreich 3. Zur Lehrlingsfrage 4. 5. 6. 7. 8. 12. 41. 56. 88. 118. Die schwere Noth 13. Unsere Lage 15. Harmonie der Interessen 27. Zur Reorganisation 29. 32. 44. Reorganisation des Principalvereins 34. Reichs- buchdruckerei 36. Theilnahmlosigkeit und Egoismus 37. Was nun? 38. Unsere Gegner 42. Zur Situation 43. 44. 135. 47. Vereinsleben 46. Freiwilligkeit und Gegenseitigkeit 47. Socialismus und Buch- druckerei 48. Central-Krankenkasse 50. 60. 91. 96. 100. 6. 8. 23. 31. 42. Unsere Unterstützungskassen 52. Reorganisation und Unterstützungskasse für Con- ditionlose 54. Zur Steuerfrage 57. Ein neuer Bundesgenosse 58. Ein Lehrvertrag 61. Zur Agi- tation 62. 69. 86. Der Redactions-Nothstand 64. Verband und Localvereine 67. Die §§ 28—34 70.

Ein Spiegelbild 71. Zur Statuten-Revision 72. 74. 76. 78. 80. 82. 90. Agitation und Reorganisation 84. Tarif und Principalverein 85. Vertrauensbusselei 89. Ein Beckruf 99. Zur Unterstützungsfrage 103. 4. Zugeländnisse 105. Tarif und Einigungsamt 110. Fruchtlose Bemühungen 111. 19. Zur Lohn- und Beihilfsfrage 113. Die freie Concurrenz 115. 16. Principalvereine 124. 25. Einigungsamt und Schiedsamt 137. 38. Der Verband und seine Geg- ner 140. Ein Mahnwort 143.

Die Beschäftigung von Frauen im Postdienst 9. 11. Geschichte und Bedeutung der Gewervereine 16. 18. 20. 23. 25. Gewervereins-Leitfaden 31. Heuchelei 81. Zur Reform der Reichssteuern 83. 114. Aus Amerika 56. 92. 95. 98. 102. 5. 41. 48. 50. Gewer- vereinswesen in England 94. Genossenschaftliches 97. Regulierung der Arbeitslöhne 100. Die Stellung der Conservativen zur Arbeiterfrage 101. Gewerkschaft- liches 107. 33. Arbeits-Nachweis 109. Zur Preß- statistik 112. Fabrikhygiene 117. Volkswirtschaft- liche Lehrcurse 120. Zur Revision der Gewerbeordnung 121. 22. Das schweizerische Fabrikgesetz 127. Die Zeitungsprelle 130. Zur Lebensmittelfrage 132. Gewerbe-Schiedsgerichte 145. 46. Bedenkliche Zahlen 149.

**Mundkan.** Mittheilungen über Vorkommnisse in Arbeiterkreisen, sowie auf dem volkswirtschaftlichen Gebiete überhaupt; behördliche Entscheidungen in Preß-, Vereins- und Gewerbesachen; Originalberichte über einschlägige Verhältnisse aus Amerika. Nr. 1 bis 150.

**Technisches.** Accidenzsaß, Fischer's Anleitung 133. 34. 35. 36. Accidenz-Gebanten 147. Allerlei Pierrat 21. Ausstellung in Philadelphia 49. 50. 51. Der Druck nach den heutigen Regeln der Kunst 80. 92. Didot'sches System 132. 47. Einfachheit und Styl 6. Liniehalten bei Schriften gleichen Regels 12.

Cibographie 28. Flaschenbrud 96. Fractur oder Antiqua 110. Glätt- und Satinirpressen 34. 71. 97. Germanisch 63. Gießzettel 71. Glasstypen 146. Hart- und Weichbrud 109. Illustrationsbrud 88. 89. 92. Frisbrud 139. Kritik des Publicums über illustrierte Zeitchriften 34. Künstler-Ein- fassung 139. 46. Viniensatz 21. 60. Markenschuß- gesetz 28. Meß-Ausstellung in Leipzig 54. Mobe- Sortiment 63. Motoren 3. 6. 12. 83. Muster- Register 1. 6. 12. 21. 28. 54. 67. 76. 80. 92. 96. 109. 19. 32. 49. Nürnberg Ausstellung 28. 114. 15. 16. 17. 19. 20. Papiererschneidemaschine 3. Pa- tente 6. 9. 12. 21. 34. 76. 82. 96. 109. 19. 32. Photographie im Dienste d. Buchdruckers 71. Renaisance- und Linien-Einfassung 127. Rund- und Bogensatz 15. 16. 17. Schwabacher 38. 66. 146. Schluß- vignetten 34. Ueber Spatien 28. Stempelschneide- kunst 127. Stärke der Komma und Punkte 92. Swideraki-Maschine 71. 82. Titel und Umschläge 9. Tiegelruckpresse 63. Typographische Gesellschaft 34. 38. 54. 60. 71. 96. 97. 109. 27. 39. 46. Tenafel 54. Ultramarindrud 28. Walzenmasse 12. 96. Wasser- dichtes Papier 63. Winkelhaken 3. Zeitungspapier, Satz und Druck 121. Zinkätzung 97. Zusammen- stellung der verschiedenartigsten Schriftgattungen von Rusf & Co. 97. Proben- und Accidenz-Gau: Brend- ler & Harler 66. Bruce 66. Berger 71. Berthold 71. Bärenstein 92. 109. 24. Cadot 12. Cloß 92. Dorn 97. Franke 71. Hlisch 34. 63. 92. Fromme n Fr 92. Gronau 12. 66. Gensch & Heyse 66. 92. An 146. Gut & Co. 9. 146. Letzterein 12. Raumann- Frankfurt 124. Rusf & Co. 9. 12. 146. Spieß & Co. 71. Schelter & Giesede 75. Rheinhardt 66. Wölmer 9. 66. 92. Weiser 92.

**Literatur.** Pariser Preßverhältnisse 4. Englischer Buchhandel in 1876 4. Deutsche Publicationen in

Hessen. Berichtigung. Die Mitglieder Fritz Marx, Reußner, S. aus Berlin, G. Hammerberg, E. aus Bremen, Otto Vogler, S. aus Bornstedt bei Gießen, Bernhard Winter, W., Fr. Hülfid sind nicht ausgetreten (vgl. Nr. 148), sondern abgereist.

## Aus Amerika.

12. December.

Der Kampf der ausstehenden Cigarrenmacher in Newyork ist in ein neues Stadium getreten. Da trotz aller freiwilligen Beisteuern die Mittel nicht ausreichten, die nach Brod Verlangenden zu befriedigen, so beschloß der Executiv-Ausschuß, eine Localität zum Beginne einer Genossenschaftsfabrik zu miethen. Sollte dieses Unternehmen reüssieren, so dürften die Fabrikanten es zu ihrem Schanden empfinden, sich in einen Konkurrenzkampf eingelassen zu haben, bei welchem ihre Arbeiter kaum das zum Leben Nothwendige erzielen. Wollen die Ausstehenden für sich selbst zu halbwegs acceptablen Bedingungen arbeiten, so können sie immerhin noch mehr verdienen, als bei dem Alles aufzehrenden Systeme ihrer früheren Brodherren. Die Nachricht von San Francisco, daß die dortigen Cigarrenarbeiter einen solchen Druck ausgeübt, daß sich die Fabrikanten bereit erklärt hätten, ihre chinesischen Arbeiter zu entlassen und einen Theil der Newyorker zu engagieren, bedarf der Bestätigung. Außer den darauf bezüglichen telegraphischen Berichten ist noch nichts Bestimmtes verlautet. Unter den in Newyork eingegangenen Beiträgen für die leidenden Ausstehenden befanden sich auch Doll. 2200 in Gold aus England, eine Sammlung der dortigen Fachgenossen. Zu bemerken ist auch, daß unter den Contributionären in den Vereinigten Staaten sich viele sogenannte „Klein-Vögel“ und selbst Fabrikanten befinden, die aus dem Stricke gewissermaßen Vorthheil zu ziehen gedenken! So betrübten sich die Gegensätze. Das Mißgeschick des einen Theiles der Gesellschaft wird unter dem Deckmantel der Humanität und Gerechtigkeit von den natürlichen Feinden des Arbeiters zu ihren Gunsten ausgebeutet. Alles in Allem genommen, wäre zu wünschen, daß dieser Kampf der Newyorker Cigarrenarbeiter gegen ein unmenchliches Bedrückungssystem nicht mit einem Plethora endet — denn gerade wie dort ist es nur der Hunger, welcher die Leute zum Nachgeben zwingen könnte.

In Louisville hatte die socialistische Arbeiterpartei ein volles Stadt-Victor bei der letzten Municipalwahl aufgestellt und trotz der vereinigten gegen sie aufgetretenen „Bürgerpartei“ sechs ihrer Candidaten durchgebracht. Der zum städtischen Kassirer aufgestellte Hebel erhielt nur 1600 Stimmen weniger als sein von den „vereinigten Bürgern“ (!) durchgebrachter Gegner. In New-Haven, Conn., hat dieselbe Arbeiterpartei zwei ihrer Stadtraths-Candidaten durchgebracht. Man sieht, es geht langsam, aber anscheinend desto sicherer.

Eine der größten Erregungssachen auf dem Gebiete der amerikanischen Fortentwicklung ist die Abschaffung des Religions-Unterrichts, soweit derselbe das Bibel-Lesen betrifft, in den öffentlichen Schulen der Stadt New-Haven, Conn. Wenn man behutet, mit welcher

Zähigkeit der Stadt-Amerikaner an dieser veralteten Institution hängt, so kann diese Erregungssache nicht hoch genug geschätzt werden. Die Bahn ist geöffnet und werden ohne Zweifel viele Städte folgen, denn hier zu Lande bedarf es immer des ersten Anpornens, später geht es schon besser. Anbei die Bemerkung, daß in St. Louis die socialistische Arbeiterpartei fünf Schulrätthe durchgesetzt hat, was immerhin bei dem sich geltend machenden Gegen-Elemente als eine nicht zu unterschätzende Erregungssache betrachtet werden darf.

Unter National-Congress ist jetzt in regelmäßiger Sitzung. Der „König im Grade“, vulgo „hineingezählter“ Präsident von „Retuning boards Gnaden“, hat seine „Thronrede“ vom Stapel gelassen, in welcher von den folgenschweren Ereignissen des letzten Jahres auf dem Gebiete der Arbeit nur zu ersehen ist, daß er von den Gouverneuren um Hilfe angegangen wurde, und daß die von ihm abcommanidirten Ehrgen ihre vollste Schuldbigkeit gethan und den Dank des gesammten Vaterlandes verdienen! Hohngelächter der Hölle! Für das massenweise auf Betreiben des Geldjades und der Bahncompagnien unschuldig vergossene Blut von Männern, Weibern und Kindern den Dank des Vaterlandes! Wenden wir uns weg von einem solchen Wibe. Diese Menschen sind thatsächlich unverbesserlich und werden dieselben den von ihnen gesäeten Sturm ernten, ehe sie zur Einsicht kommen.

Als ein „Zeichen der Begriffsauffassung gewisser Leute“ diene die Thatsache, daß in St. Louis die Anklagebehörde (Grand Jury) für solche Vergehen, die ansehnend nur begangen wurden, um unter Dach und Fach aus Mangel an Erfindungsmitteln oder Arbeit zu kommen, die Prügelstrafe empfahlen hat, indem die Commune sonst überlassen würde. Ein schöneres Zugeständniß konnten diese salomonischen Weisen hinsichtlich der immer größer werdenden Landstreichere-Heere nicht machen.

Einen weiteren Wink in dieser Richtung hat ein Criminalrichter Namens Mac Miller in Chicago gegeben, indem er das von der Illinoiser Gesetzgebung passirte Landstreichergesetz für unconstitutionell und barbarisch erklärte, da selbiges den Bürger, der unverschuldet Weise auf die Landstrafe geworfen und zum „Tramp“ gemacht würde (eine Sache, die jetzt zu den tagtäglichen Begebenheiten gehört), des Rechtes eines Geschwornen-Verfahrens beraube und überhaupt gegen die Fundamentalgesetze einer freien Gemeinde oder Bevölkerung verstoße. Diese Entscheidung als die erste dieser Art kann von unberechenbarer Tragweite sein, da viele andere Staaten ähnliche Gesetze gegen die „Tramp-Misstände“ theils schon erlassen, theils im Erlassen begriffen sind.

Außer der üblichen langen Liste von Unglücksfällen, hervorgerufen größtentheils durch Fahrlässigkeit, wäre für diesmal mein Schatz amerikanischer Neuigkeiten erschöpft, und schließe ich denn bis auf's nächste Mal mit einem „Profit Neujahr!“ und dem Wunsche, daß die Berichte im „Correspondent“ im Laufe des verfloffenen Jahres wesentlich dazu beigetragen haben mögen, die im Auslande herrschende Unklarheit über amerikanische Zustände zu beseitigen und Bahn zu brechen für eine richtige Anschauung von Verhältnissen, die in der uns feindlichen Presse nur zu gern zu unserm Nachtheil ausgeschmückt und berichtet werden.

Ist mir dieses im Verlaufe des verfloffenen Jahres gelungen — und ich zweifle kaum daran — so wird es auch mein Bestreben im neuen Jahre sein, von Zeit zu Zeit den „Correspondent“ mit einschlagenden Berichten zu versehen, damit derselbe an Reichhaltigkeit immer mehr zunimmt, vorhandene Lücken ausfüllt, und die anderen Collegen in der Ferne zu gleichem Beispiele anseuert.

## Hundschau.

Die Redaction des eben erschienenen „Staatsocialist“ erhebt folgende Anklagen gegen die moderne Wirtschaftszuordnung: „Ist eine Wirtschaftszuordnung, welche nach statistischen Erhebungen alle 10 Jahre die Hälfte sämtlicher Geschäftslente in die ökonomischen, bürgerlichen und sittlichen Abgründe des Bankerotts wirft, kein Expropriationsystem par excellence? Ist eine „Ordnung“, welche nach Carey's neuestem Ausspruch, „Deutschland mit bankerotten Banken und ruinirten Fabriken bedeckt hat“, kein Expropriationsystem? Wir sehen heute überall nur Expropriationen, als schreckliche und naturnothwendige Folgen der herrschenden Wirtschaftszuordnung. Die ganze Nation wurde seit 5 Jahren erpropiirt durch Betriebsverluste und Werthverminderungen colossaler Art. Der Actionair wurde erpropiirt, indem er Kapital und Zinsen verlor. Der Grundbesitzer wurde erpropiirt durch Wucherzinsen, Hypothekenkündigungen und Subhastationen. Ein Abgeordneter und Rittergutsbesitzer aus Galizien brach vor versammeltem Landtage in die leidenschaftliche Klage aus: „Wir Gutsbesitzer sind alle bankerott!“ Ist eine ökonomische „Ordnung“, welche solche Früchte zeitigt, etwas Anderes als ein Expropriationsystem, verhüllt durch Eigenthumsillusionen? Doch beschränken sich die Enteignungen und Besitzvertreibungen dieses Systems keineswegs auf die ökonomischen Dinge. Auch die moralischen, religiösen, politischen werden davon betroffen. Der rasende Concurrenzkrieg wirft die Menschheit aus dem Besitze aller ihrer Heiligthümer. Es giebt keine Krube des Geistes, keinen Frieden der Seele mehr. Ueberall Enteignung! Der Mann verliert seine Würde, das Weib seine Ehre. Die Prostitution wächst, die Zucht-häuser sind überfüllt. Vergeßung übermannt die Herzen.“ Bekanntlich will der „Staatsocialist“ die unglückliche Menschheit vor den Socialdemokraten retten? Gar so übel greift er dieses Geschäft nicht an.

Vor kurzem ist ein statistischer Bericht erschienen, in welchem es unter Anderm heißt, daß in England von je 100,000 Kindern der bestehenden Klasse 8000 innerhalb des ersten Lebensjahres sterben, daß jedoch von derselben Anzahl Kinder der nichtbestehenden Klasse 32,000 im ersten Jahre ihres Lebens sterben! Also viermal so viel. Weiter sterben 142,000 Ermacchene jährlich, von denen festgestellt ist, daß sie hätten länger leben können, wenn — sie genügenden Lebensunterhalt gehabt hätten. Als Beispiel, wie ungenügend bei einer großen Anzahl armer Arbeiter der Lohn ist, um zu vegetiren, denn ernähren kann man das nicht nennen, sei der wöchentliche Lohn einer Näherin angeführt, welcher sich bei täglich 10—12stündiger Arbeitszeit auf wöchentlich 4 Schillinge belief. Das

den Vereinigten Staaten 4. Zur Orthographie-Reform 5. 8. 11. 14. 101. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. Zeitungen in Großbritannien und Irland 7. 30. Literarische Ereignisse 1875 und 1876 18. Prier's Universal-Lexikon 18. 52. 91. 124. Marahrens, Real-Lexikon 22. Zeitungen in Schweden und Ungarn 22. Entwertung der Bilcher durch neue Auflagen 30. Der Buchhändler als Parteimann 35. 44. Im Jahre 1876 verkaufte Zeitungszimmern 35. 81. Das preussische Regiment vor Gericht 35. Sociale und Fachzeitschriften 35. Zeitschriften-Ausstellung 44. 57. 62. 68. Daube's Zeitungskatalog 44. Brehm's Thierleben 52. 76. 113. 43. Das Gesamtgebiet des Lichtdruckes 52. Gerbers, die Entstehung und Entwicklung des Lebens auf unserer Erde 53. 70. 85. 86. 111. 29. 42. 43. Italienische Unterrichtsbriefe 56. Das Wachsthum des deutschen Buchhandels 56. Zeitungen in den Vereinigten Staaten 65. 65. 100. Isländische Zeitungen 62. Socialist. Blätter, Broschüren und Kalender 65. Arbeiterkrankheiten 73. Durch die Post bezogene Zeitungszimmern 81. Jahresbericht der Wiener Lehrlingschule 84. Schiller's Werke 84. 108. Der arme Conrad 91. Zur Geschichte des Buchhandels 93. 94. 95. 98. 99. 100. Hackländer und seine Verleger 106. Stenographische Unterrichtsbriefe 119. 40. Verfälschung der Nahrungsmittel 122. 37. Benjamin Franklin 124. 41. Bilcher-Einfuhr in England 1876 124. „Die Zukunft“ und die „Neue Gesellschaft“ 125. Deutsche Wortzeichnung 130. Literarische Production Oesterreichs 1870 bis 1876 140. Englands Bilcher-Einfuhr und Ausfuhr 1876 140. Staatsreich von Galgenhausen 141. Anleitung zur Bedienung der Dampfmaschine 141. Zeitung-Preisliste für 1878 143. Die freien religiösen Gemeinden und die Socialdemokratie 144. 45. „Guten-

berg“-Kalender von A. Horn 149. Hierzu diverse Notizen einschlagenden Inhalts.

Manufakturisches. Papierfabriken der Erde 2. Photographie in der Leipzig 3. Flächeninhalt der Welt-Ausstellungen 5. Fässer von Papier 7. Bevölkerung der Erde 10. 22. Rub. v. Decker 13. Annoncenschwabel 20. Alte Zeitung in Heidelberg 22. Eine Proceßgeschichte 24. 25. 26. 27. Eine englische Idee 31. 32. 33. Die Weltsprachen 36. 37. Ueber Fremdwörter 39. 40. 42 bis 43. Jubiläum 41. Papierfabrikation 55. Die Lohnverhältnisse der Buchdrucker in der Schweiz 61. Johannisfest 72. Druckereiergebnisse 77. 78. 79. Gernerbeziehung am 1. December 1875 in Preußen 79. Cartonsfeier in London 87. 91. Aufruf des Germanischen Museums 90. Gesamtbevölkerung in Bayern 96. Papier aus Lula-Gras 103. Unstimmigkeit 104. 7. Daniel in Hille 105. Englische Postverwaltung in 1876 115. Photographischer Naturfabrikdruck 118. Buchdruck ohne Lettern 118. 19. Lithotypie 121. Condition in einer kleinen Stadt 123. 26. 28. 31. Unbestehbare Postenbesitzer in Deutschland 130. Vierproduktion 130. Bewegung der Bevölkerung in Preußen 1876 132. Rechtsanwälte in Deutschland 132. Waaren-Einfuhr des deutschen Zollgebietes 1876 140. Lehrer, Studenten und Staatszuschüsse der preussischen Universitäten 141. Aerzte, Apotheker etc. in Deutschland 143. Orthographisches 144. Production, Besteuerung, Ein- und Ausfuhr von Tabak in Deutschland 149. Diverse kleinere Notizen.

Correspondenzen. Agram 65. Altenburg 11. 26. 48. 94. 137. Amerika 111. 13. 20. 26. 36. 38. Appenrade 82. Australien 39. Barmen 19. Bayern 82. Berlin 1. 3. 4. 5. 8. 10. 11. 14. 17. 18. 19. 20. 23. 30. 36. 40. 42. 43. 50. 51. 54. 63. 64. 66. 69. 73. 77. 78. 79. 83. 84. 89. 91. 92. 97. 103. 12.

34. 35. 43. 45. Bernburg 77. Bielefeld 51. 58. 65. Bonn 17. 59. 67. 78. 80. Brandenburg 133. Braunschweig 17. 31. 88. 101. 29. Bremen 52. 72. Breslau 8. 19. 46. 73. 123. Bromberg 82. Brünn 98. Brüssel 11. 17. 19. 26. 39. 42. 70. 99. Budapest 30. 137. Calbe 74. Cappel 74. Carlshöhe 6. Gaffel 55. 99. Celle 41. 60. Charlottenburg 131. Chemnitz 20. 21. 26. 49. 71. 85. 141. Christiania 15. Cöln 58. 81. 88. 89. 90. 91. 95. 105. Danzig 79. Darmstadt 5. 26. 31. 41. 92. 124. 39. Dessau 138. Döbeln 24. Dortmund 35. 38. 79. 129. 35. 39. 40. Dresden 8. 10. 24. 29. 50. 83. 99. 124. 26. Düsseldorf 66. 79. 108. 33. Duisburg 51. 65. 95. 105. 21. 43. Eger 10. 96. Elberfeld 106. Erfeleng 117. Erzgebirge 74. Eisen 13. 14. 33. 36. 56. 57. 59. 67. 95. 99. 130. Flensburg 38. 42. 89. 116. 27. 48. Frankenstein 98. Frankenthal 8. Frankfurt a. M. 3. 7. 10. 11. 13. 14. 16. 18. 22. 24. 25. 27. 30. 37. 45. 47. 49. 50. 54. 55. 56. 57. 59. 63. 64. 66. 69. 74. 75. 81. 112. 15. 16. 23. 28. 34. 36. 37. 38. 39. 42. 47. 49. 50. Freiberg 30. Freiburg i. Br. 5. 7. 21. 53. 60. 76. 80. 109. 25. 48. 50. 51. Gallen 30. 43. 90. 94. 100. 4. Gera 126. 29. 31. Gießen 6. 12. 90. 94. 112. Glogau 137. Gotha 30. Gräfenhainchen 3. 6. Orz 107. 46. Halberstadt 64. Halle 9. 37. 41. 50. 59. 82. 109. 29. 49. Hamburg 22. 39. 47. 58. 66. 76. 85. 116. 24. 44. Hannover 26. Hannover 2. 18. 81. 85. 86. 87. 90. 92. 114. 18. 19. 21. 22. 23. 34. Hainau 15. Heilberg 1. 27. Hefen 89. Hirschberg 79. 141. Hof 27. Hjelpe 60. Kiel 68. 76. 86. 94. 101. 28. 41. Klagenfurt 34. 38. Königsberg 28. 39. 67. 92. 96. Kopenhagen 15. 53. 97. 124. 45. Kreuznach 16. Von der Raun 41. 42. 44. Landsberg 85. 130. Langensalza 36. Laufau 17. 29. Aus der Lauf 10.



erinnert stark an die schlesischen Weber. In Liverpool arbeitet von 20,000 Dockarbeitern kaum ein Drittel die volle Woche und das seit 18 Monaten. In Woolwich stehen täglich Hunderte vor den Thoren des Arsenal und der Schiffswerften, Arbeit suchend, um nicht dem gefährlichen Workhouse zu verfallen.

In Freiburg in Schlefien wurde einem Buchbruder angeblich deshalb gekündigt, weil er in einer Volksversammlung als Protokollführer fungierte. Es ist sehr liebenswürdig, einen Vater von sechs Kindern kurz vor dem Weihnachtseste vor die Thür zu sehen, weil er ein ihm zustehendes Recht ausübt.

Presse. Dem „Schmiedeburger Sprecher“ passierte es, daß er infolge eines Artikels, der bestimmt war, der Vermählung der Schaffgotsch'schen Herrschaft einen Wink zu geben, daß sie durch diverse Maßnahmen die Gemüther des dortigen Geistesvolkes aufrege, selbst wegen „Aufreizung“ zur Verantwortung gezogen wurde. Der Redacteur, Lehrer Wandaer, wurde jedoch freigesprochen. Ein Mitredacteur des genannten Blattes wurde zu Mf. 60 wegen Verleumdung eines Ortsvorstehers verurtheilt. — Das „Sächsischer Volksblatt“ hat sich über das vertraute Benehmen eines altthätigen Pfarrers gegenüber einer Dame gehalten, was dem Redacteur Mf. 40 kostete. — Das „Journal für Redacture“ (Berlin) kritisierte die Thätigkeit des preussischen Staatsministeriums, wofür der Verfasser des fraglichen Artikels zu Mf. 90, der Redacteur zu Mf. 60 verurtheilt wurde. — Das „Hamburg-Altonaer Volksblatt“, das sich schon gegen mehrere Klagen des Factors der „Reform“-Druckerei zu verantworten hatte, ist neuerdings abermals von einer solchen durch Freisprechung erlöst worden. — Der erste Band der „Legende vom Kanonenmanne“ von Dr. C. Köpfer (Leipzig, Winger) ist auf Antrag der Staatsanwaltschaft confiscirt worden, angeblich wegen Verleumdung des deutschen Kaisers. — In Frankreich hat sich bekanntlich der Wind etwas gedreht. Die Folge war Niederschlagung der Presseproceffe, Amnestirung der Press-, Verbrecher“ und Wegbestattung freien Eintrittes der verbotenen auswärtigen Blätter.

In Pöhlhausen wurde am 19. December vor dem Kreisgericht gegen den 60 Jahre alten Louis Förderer, ehemaliger Director der eingetragenen genossenschaftlichen Spar- und Creditbank Förderer & Co. verhandelt. Derselbe hat ca. 29,000 Mark in 74 Fällen untersucht (eine andere Anzahl Untersuchungs- und Defectfälle hat die Staatsanwaltschaft für jetzt nicht verfolgt). Die Differenz, welche er herbeigeführt, beträgt Mf. 35,488. Bei seinen Operationen ist dem f. theils die Unfähigkeit, theils das große Vertrauen Anderer zu Statten gekommen. Er besaß das fast unbegrenzte Vertrauen seiner Genossenschaftler und die angestellten Kassenrevisionen scheinen auch nicht von geeigneten Personen vorgenommen zu sein. Die Staatsanwaltschaft beantragte drei Jahre Gefängnis und drei Jahre Ehrverlust; der Gerichtshof dagegen erkannte auf eine fünfjährige Gefängnisstrafe und auf drei Jahre Ehrverlust.

Der Director des Creditvereins in Schierstein, der sich selbst entleibt, hat in der Kasse ein Deficit von Mf. 37,000 hinterlassen.

Leipzig 2. 4. 6. 7. 9. 10. 13. 15. 16. 23. 26. 28. 30. 32. 33. 36. 38. 39. 48. 49. 50. 56. 59. 60. 64. 68. 71. 73. 82. 84. 87. 89. 91. 93. 98. 100. 1. 6. 9. 10. 12. 18. 19. 20. 23. 27. 32. 33. 41. 43. 44. 49. 50. Beobachtung 53. Viegnitz 33. 62. Eßbau 36. London 37. 53. 62. 80. 98. 102. 14. 25. 38. Lübeck 20. 37. 102. Lubwitschhafen 44. 86. 94. 98. Lüneburg 1. 21. 34. 78. Magdeburg 35. 37. 58. 69. 134. 35. Mainz 134. Mannheim 87. 88. Marburg 4. 42. 52. 54. 92. Aus der Mark 2. Mecklenburg 127. Mellungen 146. Mezzane 52. 62. Minden 83. Mittelrhein 4. München 11. 14. 28. 58. 136. Münster 9. 28. 80. 108. Neuenhaus 70. 72. Neisse 91. 97. Niederrhein 46. Niederschlesien 22. Nürnberg 17. 24. 32. 48. 79. 80. 100. 12. 40. Oberhausen 77. Oberrhein 36. 96. Obergau 34. Oldenburg 31. 104. 29. Osnabrück 64. 128. Ostfriesland 13. 137. Paderborn 140. Paris 19. 60. 61. 122. Paffau 40. Petersburg 25. 61. Pfalz 12. 67. 68. Posen 84. Aus der Provinz 59. Vom Rhein 12. 101. 4. 25. 42. Riga 82. Rom 24. 54. 55. 62. 97. 108. 15. 28. 40. 49. Rosenheim 114. Rosst 18. 44. Rudolstadt 33. 68. Ruhr 65. Saalgau 115. 40. Saarbrücken 22. 52. Provinz Sachsen 51. 107. Schleswig 59. 64. 65. Schleswig-Holstein 75. Schwerin 143. Schwerte 98. Sonderhausen 147. Speyer 18. 93. 97. 103. 7. 10. 11. Stargard 77. Stettin 18. 28. 33. 45. 51. 53. 70. 77. 82. 95. 105. 10. 30. 38. 42. Straßburg 4. Stuttgart 2. 17. 20. 32. 40. 50. 52. 65. 69. 76. 77. 93. 106. 7. 9. 20. 22. 26. 29. 30. 31. 32. 35. 39. Thüringen 7. 128. 29. Triest 126. Varel 39. 46. Waldburg 44. 49. 101. Wandsbeck 27. Weizensfeld 11. Aus dem Westen 60. Westfalen 117. Wien 5. 48. 100. 13. 30. Wiesbaden 35. Wilhelmshafen 142. 44. Wittenburg 23. 26. Zittau 10. 29. 41. 49. 60. 63. 75. 124. 35. 44.

Ein Wursthändler in Nürnberg, bei dem außer diversen mit Stärke und vermengten Würsten auch noch 5 Centner dieses „Rohmaterials“ vorgefunden wurden, ist mit Mf. 100 Strafe belegt worden.

## Correspondenzen.

\* Frankfurt a. M., 16. December. In zweiter Verammlung fand heute die Fortsetzung der Statutenberathung unserer „Allgemeinen Kranken-, Invaliden-, Wittwen- resp. Waisenkasse“ vor dünn besetzten Stühlen statt. An letztem Umfange mag eintheils das ungünstige Wetter Schuld tragen, welches die auswärtigen Wohnenden zurückgehalten, andertheils die unmittelbare vor Weihnachen in verschiedenen Buchdruckereien sich häufende Arbeit, denn es lag ein ganzer Tag schriftlicher Entschuldigungen auf dem Vorstandstische. In voriger Verammlung wurde Mf. c) und d) des § 1 (Unterstützung der Wittwen, resp. Waisen) bis zur Verabredung des Specialstatuts zurückgestellt und § 2, welcher unwesentlich, noch erledigt; heute begann man nun mit § 3, Ausdehnung der Kasse. Der Präsident wies zunächst auf die inzwischen stattgehabten Compromiß-Conferenzen, von ihm in einer Vertrauensmännerung angeregt und gehalten zwischen den entscheidenden Anhängern des ersten und des neuerliegenden Entwurfs, hin, betonend, dieselben seien hervorgegangen aus der Sorge um das Gelingen der Kasse und der Absicht, die Debatten in der Generalversammlung möglichst zu kürzen; ganz besonders hätte es sich darum gehandelt, zu verhüten, daß Bestimmungen in dem zukünftigen Statut Platz fänden, welche Frankfurts bisherige Abgeschlossenheit auch ferner bewahren, was einen mehr oder weniger ungünstigen Einfluß auf unser Kassenwesen ausüben würde. Er constatirte, daß, wenn auch kein vollständige Ueber einstimmung in allen streitigen Punkten erzielt worden, so sei doch eine Klärung der Antrieben im engern Kreise und eine bedeutende Annäherung erfolgt; dies bestätigte auch der Referent der Commission, welcher die Hoffnung aussprach, daß die Verammlung selbst noch aus den vorhandenen Differenzen den rechten Weg finden möge. Die §§ 3 und 4 wurden darauf in der bereits gemeldeten Weise (siehe Nr. 147) erledigt. In § 5 wurden die für den Abschluß der Gegenseitigkeit unerlässlichen Grundbedingungen angenommen: Entbindung von Aufnahmegebühr und von Beitragsberechtigung eines ärztlichen Gesundheitszeugnisses; Beitrittsberechtigung auch nach zurückgelegtem 40. Lebensjahre. Zur sofortigen Prüfung der Legitimationen der auf Gegenseitigkeitsrechte Anspruch Machenden ist im § 6 eingeschaltet worden, daß die Anmeldung bei dem Präsidenten persönlich zu geschehen habe. — Damit war die vorgesehene Zeit der Verammlungsbauer abgelaufen und haben wir, da wol Urache, mit dem heutigen Resultate zufrieden zu sein. — Es ist gewiß von nicht zu unterschätzendem Werth, daß sich die entschiedensten Gegner zweier Richtungen zu persönlichen vertraulichen Bepflegungen zusammenfinden konnten, nachdem man seit Jahren fast jede Gelegenheit ergriff, sich gegenseitig zu befeinden. Auch ist nicht zu verkennen, daß es den Mitgliedern der genannten Compromiß-Conferenzen mit der Sache ernst war und daß sie es sich angelegen sein ließen, ein alle befriedigendes Resultat zu erzielen, denn in der Zwischenzeit von 14 Tagen fanden drei Conferenzen statt, und eine Grundverbandsversammlung statt, zu welcher letzterer auch sich für die Sache interessirende Nichtverbandsmitglieder eingeladen und erschienen waren. Aus den Conferenzen verlautet, daß, als die Verbandsmitglieder darauf hinwiesen, wie der Verband die Kasse dadurch unterfütze, daß er seine Mitglieder zwingt, der „Allgemeinen Kasse“ beizutreten, von der andern Seite die folgerichtige Vermuthung ausgesprochen worden sei, daß basir der Verband auch einen Gegenstand fordern würde. Dieser könnte und solle geschaffen werden durch Bildung eines Vereins aus Nichtverbandsmitgliedern zur Wahrung der Kassen-Interessen. So gut gemeint dieser Vorschlag auch sein mag, hat er doch wol wenig Aussicht auf Realisation, es müßten gerade alle dem Verbands nicht angehörenden Kassenmitglieder ohne Weiteres als Mitglieder dieses Vereins betrachtet werden, und ohne einen Nebengrundsatz würden sie doch wol nichts weiter sein als Kassenmitglieder. Mit der Wahrung der Interessen der Kasse hängt aber engstens zusammen das Interesse an der Besserung unserer socialen Verhältnisse, wie sie der Verband erstrebt, und sollte es dahin kommen, daß dieser Kassenwahrungsverein die Bestrebungen des Verbandes bekämpfen wollte, so würde er entgegen seiner ausgesprochenen Absicht handeln. Das beste Mittel, die Kassen-Interessen zu wahren, ist freilich die Vereinigung; dazu ist aber nicht die Bildung neuer Vereine nöthig, sondern viel zweckmäßiger und einfacher der Anschluß an die viel Jahre bestehende und auf diesem Felde bewährte Organisation — an den Verband.

Freiburg i. B., 24. December. Der hiesige Hg.-Correspondent hat in seinem Berichte über die letzte Verammlung bezüglich der Debatte über die Bestellung

von Zeitschriften zc. in Nr. 148 ein durchaus unrichtiges Bild des betreffenden Vorganges entworfen. Der ganze „Culturkampf“ bestand factisch darin, daß ein Redner die Meinung aussprach, man solle einmal statt der „Gartenlaube“ eine andere Zeitschrift bestellen, um auch jenen Mitgliedern gerecht zu werden, welche die „Gartenlaube“ nicht lesen wollen, während einige andere Redner an der Ansicht festhielten, daß die „Gartenlaube“ wegen ihrer Mannichfaltigkeit ganz passend für unsere Bibliothek sei. Die Debatte über diesen Punkt war eine kurze und kann keineswegs als eine „unvergleichliche“ bezeichnet werden. Auf den Inhalt der einen oder andern Zeitschrift wurde nicht näher eingegangen und sind auch im Heftigen keine „kulturkämpferischen“ Bemerkungen gefallen. Wie der betr. Berichterstatter dazu kommt, unsere Versammlungen als einen Sammelpfad politischer Meinungsverhältnisse zu bezeichnen, ist mir unbegreiflich. In unseren Versammlungen ist bis jetzt jeder politische Meinungsaustrausch (wie dies schon durch das Statut bedingt) streng vermieden worden und dies wird sicherlich auch in Zukunft — ohne die gutgemeinten Rathschläge des Hg.-Correspondenten — so gehandhabt werden.

E. Schwarz, Präsident der „Typographia“.

\* Leipzig, 28. December. Herr Th. Goebel in Stuttgart, Redacteur des „Journal“, hat für die letzte Nummer dieses Jahrganges einen „zeitgemäßen“ Abschluß gefunden. Unter Hinweis auf unsere Abweh in Nummer 143 beschuldigt er uns zum Ersten, wir hätten ihn allein für das „Eingefandt“ aus Leipzig, durch welches er sich hat dipiren lassen, verantwortlich machen wollen, während er doch ausdrücklich erklärt habe, daß er jede Verantwortung ablehne. Wir müssen dem Herrn Goebel in's Gedächtnis rufen, daß dem Publicum, auch dem Gericht gegenüber, allein der „Verantwortliche“ — verantwortlich ist. Es wird diese Verantwortlichkeit höchstens dadurch etwas abgeschwächt, daß der Einsender seinen vollen und wahren Namen zeichnet. Geschieht das nicht, so übernimmt der Redacteur die Verantwortung selbstverständlich — oder sollen wir vielleicht auf irgend eine unbekannte Größe oder gar auf den seltenen Namen Müller oder bergleichen hineinfallen? — Zum Zweiten nennt er das „Eingefandt“, für das er vorher jede Verantwortlichkeit ablehnte, jetzt selbst einen „Aufschluß über nicht vorhandene und nicht gebuchte große Summen von Verbands-Kassengeldern“. Herr Goebel hält also die Behauptung, trotz unserer Abweh, ohne weitere Prüfung aufrecht, macht sich also einer grundlosen Verdächtigung schuldig. Wir wollen hier beiläufig darauf aufmerksam machen, daß Verbandskassen und Vereinskassen in nicht ganz ungeschickter Weise mit einander vermischt werden; ferner, daß die Herren Reactions-Künstler in Stuttgart und Berlin es trefflich verstehen, schnelle Schwankungen zu machen, wenn nur dabei etwas gegen den verhassten Verband herausspringt. Wir erinnern beispielsweise daran, wie unsere Polemik gegen die Geschäftsführung des Leipziger Vereins fast gar nicht beachtet wurde, wol aber die geschäftigsten Ausfälle der, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit Recht Angegriffenen gegen uns. Das kann doch nur darauf berednet sein, die Leser irre zu führen! — Zum Dritten verlangt Herr Goebel einen „gewissenhaften und ausführlichen, auf amtlich geprüften und bescheinigten Büchern und Kassenbeständen beruhenden Rechenschaftsbericht über Verwendung und Verbleib der schon Jahre lang von den Verbandsmitgliedern erhobenen enormen Steuersummen, sowie über Vermögen und Kassen des Verbandes“. Da Herr Goebel doch Niemand wird glauben machen wollen, es sei ihm unbekannt, daß ein sehr ausführlicher Rechenschaftsbericht des Verbandes alljährlich in 6—7000 Exemplaren verbreitet wird, so kann das keinen andern Zweck haben, als den Lesern des „Journal“, offenbar in verleumdender Absicht, glauben zu machen, es werde überhaupt keine Rechnung gelegt. Zur Kennzeichnung eines solchen Gebahrens fehlen die parlamentarischen Ausdrücke und deshalb mag das Vorstehende bis auf Weiteres genügen. Doch halt — Eins wollen wir dem in Frage stehenden Herrn doch zugestehen — er möge daraus erkennen, daß wir trotz alledem und alledem ihm gegenüber noch gefällig sein können. Wir erbleien uns, das Gemüthliche jeder Zeit zu liefern, wenn Herr Goebel die entstehenden Kosten trägt. Da wir für diese Gefälligkeit weiter nichts haben, als die Genugthuung, daß sich damit Herr Goebel selbst einen „amtlich beglaubigten“ Spiegel vorhalten in die Lage kommt, so kann er uns doch wol nicht noch zumuthen, für ein solches Privatvergnügen die nicht unbedeutenden Kosten selbst zu tragen. Und damit — a revoir Mr. Goebel!

## Briefkasten.

B. in St.: Letzte Sendung leider zum größten Theil unverwendbar, bitten aber um Fortsetzung. — Mitglieder in Celle: Besten Dank. Wir wollen mit den „Herren“ schon fertig werden. — G. K. in Freiburg i. B.: Die „Nichtigstellung“ der betr. Angelegenheit ist uns, wie Sie sehen, bereits von officieller Seite zugegangen.

# Anzeigen.

Eine wohleingerichtete  
**Buchdruckerei**  
mit dem Verlage zweier Blätter, welcher allein schon einem Buchdrucker ein gutes Auskommen sichert, steht für den Preis von Mt. 10,000 zu verkaufen. Anfragen erbittet man unter Chiffre L. J. postl. Greiz. [477]

**Für Buchdrucker!**  
Eine sehr gut eingerichtete und im besten Betriebe befindliche Buchdruckerei ist zu verkaufen. Anzahlung Mt. 14,000. Offerten befördert die [448]  
**Schriftgießerei Otto Weisert**  
in Stuttgart.

In einer Industriestadt (12,000 Einw., Provinz Sachsen) ist die einzige  
**Buchdruckerei,**  
vor ca. 3 Jahren neu eingerichtet, mit Blattverlag, sofort gegen baar für Mt. 7800 zu verkaufen. Off. unter B. R. 479 befördert die Exped. d. Bl. [479]

Einige gebrauchte, gut hergerichtete  
**Buchdruck-Schnellpressen**  
hat billigst unter Garantie abzugeben  
**Maschinenfabrik Worms**  
Hoffmann & Hofheinz.  
434]

Ein mit der Klein, Forst & Bohn'schen Maschine vertrauter  
**Maschinenmeister,**  
der gleichzeitig als Setzer fungiren soll, kann gleich eintreten bei [481]  
Louis Halbach in Hörde (Westfalen).

Ein solider, ordnungsliebender  
**Maschinenmeister,**  
der im Buchdruck erfahren ist und setzen kann, findet bei mir sofort bauere Condition. Derselbe muß im Anlegen und Punzieren gut geübt sein und beides übernehmen. Gut empfohlene Reflectanten wollen sich schleunigst melden. [475]  
Wollin (Pommern). Louis Lipski.

Drucker, für eine Swiderski'sche Cylinderdruck-Pressmaschine (mit Lithofarb.) gesucht. Selbstständigkeit Bedingung. A. Jung in Andernach a. Rh. [482]

**Ein gewandter Beitungredacteur**  
sucht sofort Stellung. Offerten sub F. 48 befördert die Annoncen-Expedition von W. Kolling, Hamburg. [480]

**Ein praktischer Buchdrucker,** im Correcturenlesen, Exped., Correspondenz u. Buchführ. geübt, gegenw. Leiter einer Druckerei, sucht unter beschr. Anspr. andernw. Stellung, am liebsten in e. Zeitung, deren Redaction er gern theilen, resp. selbst übernehmen würde. Gef. Off. sub N. W. 25 postl. Straßburg erbeten. [478]

Nach längerer Krankheit starb heute im 58. Jahre seines Alters der Buchdruckerei-Besitzer [474]  
**Gotthilf Hilb,**  
tief betrauert von den Seinen.  
Schwerin i. M., den 22. December 1877.

Den Schriftfeger Robert Scholz aus Gumbinnen erseuche um sofortige Angabe seiner Adresse. Sonst Nichterbes. Gustav Gellesen in Bromberg, [476] Böhle'sche Dflein.

**Mehre kleine Buchdruckerei-Einrichtungen**  
sind-neis bei mir fertig, dieselben bestehen aus den May'schen Fraktur- und Antiqua-, so wie den modernsten und geschmackvollsten Zier-Titelschriften und Einfassungen, auf Pariser (Didot'sches) System angefertigt. [5]  
Berlin. Wilhelm Woelmer, Schriftgießerei.



**Franz Franke in Danzig**  
empfiehlt seine als vorzüglich anerkannte englische  
**Buchdruckwalzenmasse**  
für Hand- und Schnellpresse, neues Verfahren. — Alte, unbrauchbar gewordene Masse wird präparirt und wie neu hergestellt. — Buchdrucker-Einrichtungen in kürzester Zeit nach praktischen Erfahrungen. [21]

Pariser System  
Hartmetall.  
**Complete Buchdrucker-Einrichtungen**  
einmal. Bau- oder Schenke  
kann binnen kürzester Frist die mit den neuesten Erzeugnissen versehene Schriftgießerei von  
**J. M. Franck & Comp.**  
Offenbach a. M.  
Günstige Zahlungsbedingungen bei exacter Ausführung unter Garantie.  
[12]

**Fabrik und Lager**  
für  
**Buchdruckerei-Utensilien**  
von  
**J. G. Roth,**  
Tischlermeister,  
**Reudnitz-Leipzig,**  
29. Gemeindeftrasse 29. [29]

Im Verlage von A. Horn in Bitt  
Ende December d. J.:  
**Gutenberg.**  
Kalender für die Jünger der schwarzen Kunst.  
Preis à 50 Pf., auf je 5 ein Frei-Exemplar.  
Bei Partiebezug 1 Monat Credit. Bestellungen auf 1—4 Expl. ist der Betrag in Marken beizufügen.

Verlag von Aug. Marahrens, Wittenburg i. M.  
Bezug direct und franco, auch durch den Buchhandel.  
Die Lehre vom Titelsatz. Preis 1 Mt.  
Alphabetische deutsche Sprachlehre für Buchdrucker, Correctoren und Schriftfeger. Preis 60 Pf.  
Neues Formatbuch und Lehre vom Ausschneiden. Preis 1 Mt. 50 Pf. [463]  
Realexikon der Buchdruckerkunst. 1. Bb. Pr. 6 Mt.

Das von mir seit Kurzem übernommene Gasthaus mit Restauration  
**Bum Gutenberg**  
empfehle ich allen Herren Buchdruckern bestens, gute und billige Bedienung versprechend. [152]  
Hannover. W. Grimpe.

**Verein Leipziger Buchdruckergehilfen.**  
Freitag, den 11. Januar, Abends 8 Uhr:  
**Ordentliche Generalversammlung**  
der „Freiwilligen Kranken- und Begräbniskasse“  
bei Weigel (Böbling'sche Brauerei, Windmühlstraße 15).  
Tagesordnung:  
1) Jahresbericht des Vorstandes;  
2) Prüfung des Rechenschaftsberichtes;  
3) Entlastung des Vorstandes;  
4) Neuwahl des Vorstandes;  
5) Antrag der in der außerordentlichen Generalversammlung vom 30. November d. J. gewählten Commission, die Vereinigung der freiwilligen Krankenkasse mit derjenigen des „Vereins Leipziger Buchdruckergehilfen“ betr.  
Leipzig, den 15. December 1877.  
Der Vorstand der freiwilligen Kranken- u. Begräbniskasse.  
Max Jacob, Vors.

Gegründet 1865. Erste deutsche Fabrik für **vervollkommnete englische Walzenmasse** sowie erste Präparations-Anstalt für gebrauchte Masse von **Friedr. Aug. Lischke, Maschinenmeister.** [30]  
Fabrik: Sellahausen-Leipzig; — Comptoir: Leipzig-Reudnitz.

**Bezugs- und Insertionsbedingungen.**  
Bei Bezug durch die Post hat die Bestellung bei der Postanstalt des Wohnortes des Bestellers oder bei der diesem zunächst gelegenen Postanstalt zu geschehen, bei Bezug unter Kreuzband dagegen direct bei der Expedition.  
Bei Abonnement unter Kreuzband kosten innerhalb des deutschen und österr. Postgebietes:  
1 Exempl. wöchentlich 3 Mal 2 Mt. 50 Pf., wöchentlich 1 Mal 1 Mt. 70 Pf.  
2 " " " 3 " 75 " " " 2 " 95 "  
3 " " " 5 " — " " " 4 " 20 "  
4 " " " 6 " 25 " " " 5 " 45 "  
Für 5 Exemplare und darüber ist der Abonnements-Preis à 1 Mark. Die Versandkosten pro Quartal betragen von 5—21 Exempl. wöchentlich 3 Mal 4 Mt., " 22—43 " " " 8 " " " 44 u. mehr " " " 12 "  
Abonnementsbeträge sind pränumerando zu entrichten.  
Die Insertionsgebühren betragen bei 1—5maliger Insertion pro Quartal 25 Pf. pro 3gezp., 50 Pf. pro 2spaltige Pettzeile, " 5—10maliger " " " gewähren 20% Rabatt, " 10 u. mehrtmal. " " " 33 1/2% Rabatt.  
Expeditionsgebühren für Annahme von Offerten à 50 Pf.  
Ohne vorheriges Abkommen Inserate nur gegen baar oder Postvorschuß. Insertionsbeträge bis zu 1 Mark werden in Deutschen Reichspostmarken angenommen, über 1 Mark per Postanweisung erbeten.  
Von Annoncen-Expeditionen nehmen nur nach vorheriger Uebereinkunft Aufträge an und erhalten selbe 20% Rabatt.  
Die Expedition.

Alle Diejenigen, welche noch mit Resten für 2. Quartal 1877 im Rückstande sind, werden ersucht, dieselben baldigst zu begleichen, da nach Schluß lauf. Monats die Restanten dieses Quartals veröffentlicht werden.  
Die Expedition.

Verantwortlich für die Correspondenzen Anton Schreiber in Reudnitz; für den Inseratentheil und die Expedition Ed. Hecht in Leipzig; für den übrigen Inhalt Rich. Härtel in Leipzig. Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 7.  
Druck und Verlag der Productiv-Genossenschaft Deutscher Buchdrucker in Reudnitz-Leipzig.